

LAUTER, Hermann-Josef: *Den Menschen Christus bringen*. Theologie für die Verkündigung. Freiburg 1981: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 16,80.

Pater Lauter vertritt die Verkündigungslehre am Kölner Priesterseminar. Von diesem Fach her ist einer seiner wichtigsten Aufgaben, die wissenschaftliche Theologie in die Sprache der Verkündigung umzusetzen. Genau diesem Ziel wollen die hier gesammelten Aufsätze dienen. In der Auswahl der Themen ist Lauter keineswegs den leichten Weg gegangen, er greift vielmehr die schwierigen unter den theologischen Themen auf, so etwa das gegenwärtige Verständnis des Erlösungsopfers, die paulinische Rechtfertigungslehre in ihrer heutigen Bedeutung, die Frage nach Wahrheit und Geschichte oder das zentrale Glaubenthema in der Lehre von der Dreieinigkeit. Als positiv empfinde ich es, daß Lauter bei diesen Themen bewußt die heutigen Blindpunkte innerhalb der Verkündigung aufgreift. Zudem ist es sehr wohltuend, wie sachkundig der Autor die modernen theologischen Ansichten zu den verschiedenen Themen darstellt und sich mit ihnen auseinandersetzt.

Was mir aber durchgehend hier zu kurz kommt und dort, wo es geschieht, mich weitgehend nicht überzeugt, das ist eben die „Übersetzung“ der Theologie in die Verkündigung. Ich vermisse es, daß sich Lauter durchgehend und konsequent dem Erfahrungsraum und dem Verstehenshintergrund des heutigen Menschen bei seinen Überlegungen aussetzt.

Mich würde z. B. interessieren, wie der Autor die theologisch sehr schlüssige und insofern mich sehr überzeugende „Kurzfassung des Glaubens“ unter der alles umfassenden Aussage „Gott ist die Liebe“ den Menschen „hörbar“ vermittelt.  
K. Jockwig

*Mit der Gemeinde predigen*. Beispiele – Berichte – Überlegungen. Hrsg. von Rolf ZERFASS. Gütersloh 1982: Verlagshaus Gerd Mohn. 144 S., kt., DM 22,-.

„Mit der Gemeinde predigen“ unter diesem Motto behandelte die Arbeitsgemeinschaft der Homiletiker auf ihrer Tagung im Herbst 1980 ein zentrales Thema ihres Faches. Im ersten Teil des Buches werden die Grundsatzreferate veröffentlicht. Der Ausgangspunkt aller Überlegungen ist das Selbstverständnis von Gemeinde. Vom Gemeindeverständnis her bestimmen sich nämlich auch das Verständnis und der Vollzug der Grundfunktionen der Gemeinde. J. B. Metz entfaltet in seinem Referat das basiskirchliche Gemeindemodell mit den sich daraus ergebenden Verkündigungsmerkmalen, die notwendigerweise anders ausfallen als bei R. Scholz, „der im Blick auf unsere Verhältnisse in der Bundesrepublik entschieden an einer (modifiziert) volkskirchlichen Konzeption für Predigt und Gemeinde festhält“ (S. 10).

Die hier aufscheinende Gegensätzlichkeit wird überwunden, wenn man bedenkt, daß Gemeinde nicht nur „Objekt“ der Verkündigung, sondern immer auch Subjekt und Träger in sich und für die Gesellschaft ist. R. Zerfaß entfaltet dann in seinem Vortrag umfassend die hier angezeigte Thematik, indem er Predigt im gesamten Prozeßgeschehen von Gemeinde darstellt.

Die Materialsammlung im zweiten Teil des Buches bringt, entsprechend den verschiedenen Gemeindesituationen, sehr gegensätzliche Verkündigungsmodelle. Einige Predigten werden in ihrer Vor- und Nachgeschichte exemplarisch dokumentiert. Die Auswahl und Gliederung der Modelle will die wichtigsten Lernziele gemeindebezogener Verkündigung aufzeigen.

Ein sehr gehaltvolles und anspruchsvolles Buch liegt hier vor. Wer sich den hier dargelegten Überlegungen und Erfahrungen aussetzt, wird versuchen, noch intensiver mit der Gemeinde über die Verkündigung in ihr und durch sie ins Gespräch zu kommen.  
K. Jockwig

HOFFSÜMMER, Willi: *114 Zeichenpredigten durch das Kirchenjahr*. Mit Gegenständen aus dem Alltag. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag. 160 S., kt., DM 19,80.

Anhand von Gegenständen aus dem alltäglichen Leben, von Zeichen und Symbolen soll die Wortverkündigung anschaulicher und tiefergehend vermittelt werden. Dies gilt nicht nur für die Verkündigung bei Kindern, sondern generell. Unermüdlich hat Hoffsummer in den letzten Jahren

praktische Hilfen für den Gottesdienst, für die Verkündigung und Unterweisung gesammelt und veröffentlicht. In diesem Zusammenhang ist auch das hier vorliegende Buch zu sehen. Viele Anregungen und Hilfen kann man auch diesem Buch entnehmen. Vor einer großen Gefahr muß dabei immer wieder gerade der viel Beschäftigte gewarnt werden: Die Medien ersetzen nicht die homiletische Arbeit. Nach dem Motto: Hauptsache, ich habe eine gute Geschichte und einen guten Medienfall, ein paar theologische Gedanken kommen dann schon von ganz allein! Nach diesem Motto sollte es nicht gehen, und dazu will dieses Buch in seiner Intention auch nicht verführen.

Durch Schriftstellenverzeichnis, Zeichenregister, Literaturhinweise sowie einem Verzeichnis der Gegenstände erhält dieses Buch noch eine zusätzliche Praxishöhe. K. Jockwig

*Gemeindekatechese.* Dienst am Glauben der Gemeinde durch die Gemeinde. Österreichische Pastoraltagung vom 29. bis 31. Dezember 1980. Hrsg. v. Josef WIENER und Helmut ERHARTER. Wien, Freiburg 1981: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 21,80.

Die jeweils zum Jahresende stattfindende Österreichische Pastoraltagung behandelte 1980 das Thema „Gemeindekatechese“. Hier liegt nun der Tagungsbericht vor, in welchem neben den fünf Hauptreferaten (Johann Weber, Die Situation unserer Gemeinden vor dem Hintergrund des konziliaren Kirchenbildes; Adolf Exeler, Die Sorge um einen dialogfähigen Glauben; Karl Heinz Schmitt, Grundformen der Gemeindekatechese-Elemente eines Gemeindekatechumenates; Wilhelm Zauner, Die Feier des Sonntags als Katechese für die Gesellschaft; Josef Müller, Perspektiven eines gemeindekatechetischen Programms für die 80er Jahre) und den zwei Erfahrungsberichten über „Brautgespräche durch Ehepaare“ und „Glaubensgespräche von Jugendlichen“ auch die in den drei Plenumsdiskussionen gemachten Aussagen sowie die Ergebnisse der 22 Arbeitskreise und Auszüge aus den drei gehaltenen Predigten veröffentlicht werden. Das Referat des Grazer Bischofs Johann Weber, der auf Grund seiner umfassenden Seelsorgserfahrung die Glaubenssituation der Gemeinden aufzeigte, hatte für den Verlauf der Tagung geradezu eine katalysatorische Wirkung. Die beiden Erfahrungsberichte greifen bewußt zwei Bereiche auf, die bisher wegen der Bedeutung der Beicht-, Kommunion- und Firmvorbereitung innerhalb der Gemeindekatechese zu wenig berücksichtigt wurden.

Dieser Tagungsbericht ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Österreichische Pastoraltagung jeweils mehr als eine unter vielen Tagungen ist; sie bedeutet vielmehr ein Forum für den lebendigen Austausch gegenwärtiger Seelsorgserfahrungen mit heutigem theologischen Denken. K. Jockwig

MACKSCHEIDT, Elisabeth: *Erziehung für das Heil der Seele.* Kritische Lektüre des katholischen Pädagogen Alban Stolz. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag. 152 S., kt., DM 29,80.

Die Autorin setzt sich mit dem Einfluß des katholischen Pädagogen Alban Stolz auseinander. Stolz war bis weit in unser Jahrhundert hinein der am meisten gelesene Pädagoge. Gerade die Volkstümlichkeit seiner Schriften hat ihm eine große Breitenwirkung verschafft. Mit folgenden drei Merkmalen der hier beschriebenen Pädagogik setzt sich Frau Mackscheidt kritisch auseinander; es sind einmal die Stärke der Autoritätsgläubigkeit, sodann die „Permanenz des Schuldgefühls“ sowie das „narzißtische Defizit“. Gerade in diesen pädagogischen Schwerpunkten sieht die Autorin eine Erschwernis, wenn nicht gar eine Blockierung für die Entfaltung jener Fähigkeiten im Menschen, durch die er die Herausforderungen einer demokratischen Industriegesellschaft annehmen und bewältigen kann. An folgende Merkmale und Fähigkeiten der Person ist hierbei gedacht: „ein hohes Maß an Ichstärke, an Selbständigkeit des Denkens, an Bereitschaft und Fähigkeit, neue Erfahrungen zu verarbeiten und auch neue Wertungen zu integrieren, an Toleranz wie überhaupt an Kooperationsfähigkeit“ (S. 142). Gerade solche Eigenschaften wurden durch die „Verdrängungspädagogik“ von Alban Stolz zu wenig gefördert.

Das Buch bietet eine sehr interessante und wichtige Auseinandersetzung mit der Frage nach den Defiziten einer früher sogenannten katholischen Erziehung sowie darüber hinausgehend mit der grundsätzlichen Frage nach dem Verhältnis von Gesellschaft und Kirche im Erziehungsbereich.